

Pränumerations-Preise.

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - fr.', 'Halbjährig 7 -', 'Vierteljährig 3 - 50'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

(Morgen-Ausgabe.)

Nro. 145.

Mittwoch den 27. Juni 1866.

XV. Jahrgang.

Redaction: Hauptplaz, im Winkler'schen Hause... Expeditionen: und Insertionen: Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung...

Telegramm der „Arader Zeitung“.

West, 26. Juni. Im Unterhause wurde heute ein königl. Erlass verlesen, welcher anlässlich des ausgebrochenen Krieges, die beiden Häuser des ungarischen Reichstages auf unbestimmte Zeit vertagt.

Von Seite der Linken beantragt Tisa die Aufnahme eines Protestes in das Protokoll, in welchem die Vertagung blos den Kriegszuständen zugeschrieben und gegen alle gesetzwidrigen Verfügungen in der Zukunft die Rechtsverwahrung ausgesprochen werde.

Zum Schluss wurde der Antrag Deak's mit großer Majorität angenommen.

Kriegschronik.

Arad, 26. Juni.

Wir sind in der Lage, zur Ergänzung unserer bereits veröffentlichten Telegramme vom südlichen Kriegsschauplatz die folgenden, uns gütigst zur Benützung überlassenen amtlichen Depeschen zu veröffentlichen:

Feldmarschall Erzherzog Albrecht an Se. Majestät den Kaiser.

Zerbare, 24. Juni 1866, 10 Uhr 40 Min. Abends.

Heute im Vorrücken gegen den Mincio vom Könige mit einem Theile seines Heeres angegriffen, beendete die Armee während des Kampfes die begonnene Frontveränderung nach Süden, erstürmte den Monte vento und schliesslich nach 5 Uhr Custozza; mehrere Kanonen erobert, viele Gefangene gemacht.

König war, wie nachträglich constatirt, mit allen drei Corps der Mincio-Armee und der Reservecavallerie gegen Albaredo im Marsche, uns hinter der Etich vermurthend.

Telegramm an die Generaladjutantur Sr. Majestät des Kaisers.

Zerbare, 24. Juni 1866, 10 Uhr Abends.

Die k. k. Armee debouchirte heute mit dem frühesten Morgen aus dem verschanzten Lager von Verona, besetzte die vom Feinde noch nicht occupirten Höhen von S. Giustina, Sona und Somma-Campagna und griff während der Schwenkung gegen Süden die feindlichen Colonnen an, welche in der Höhe von Salionze bis Somma-Campagna mit Macht und besonders mit vieler Artillerie vorrückten.

Die k. k. Truppen drängten die feindliche Armee auf allen Punkten nach heftigem Kampfe und nicht ohne bedeutende Verluste zurück. Schliesslich wurde Custozza gestürmt, wornach ich die Schlacht „von Custozza“ benenne.

Sämmtliche Truppen schlochten mit außerordentlicher Tapferkeit, erbeuteten mehrere Geschütze, machten gegen 2000 Gefangene und sind vom besten Geiste besetzt.

Erzherzog Albrecht, Feldmarschall.

Telegramm an die Generaladjutantur Sr. Majestät des Kaisers.

Hauptquartier Sona, 24. Juni 1866, 10 Uhr 50 Minuten Abends.

Die k. k. Flottille am Gardasee beschoß gestern mit 6 Kanonenbooten unter Commando des Corvettenkapitans Monfroni die feindliche Batterie Marderno und die Freischaren am lombardischen Ufer des Gardasees, ohne Verlust zu erleiden.

Der Feind hat am 23. mit bedeutenden Kräften an mehreren Punkten den Po von Polesella abwärts überschritten, die eigenen Vortruppen zogen sich festgesetztermaßen ohne Widerstand zurück.

Am selben Tage machte die Besatzung von Mantua

einen Ausfall gegen die feindlichen Beobachtungstruppen an der Curtatoner Linie, trieb selbe überrascht zurück und machte mehrere Gefangene.

Erzherzog Albrecht, Feldmarschall.

Vom Commando der Südarmer. An Se. Excellenz Herrn ersten Generaladjutanten Sr. Majestät F.M. Grafen Crenneville etc. etc.

Zerbare, 25. Juni, 9 Uhr 15 Minuten Vormittags. Der am 23. früh über den Mincio eingedrungenen Gegner ist am 24. Abends bereits wieder über den Mincio zurück. Die eigene Armee ist im guten Zustande und zu neuen Unternehmungen bereit.

Val Strigno, 25. Juni, 9 Uhr 40 Min. Vormit. Vom Tonal wird gemeldet: Heute Nachts Vorposten am Tonal, allarmirt durch feindliche Abtheilung, dichter Nebel machte Erkennung unmöglich. Verluste keinen. Halbbrigade steht am Tonal und überschreitet heute Grenze.

Frag, 24. Juni, 6 Uhr 15 Minuten Abends. Der Feind hat Zwickau, Kreibitz, Gabel und Reichenberg besetzt, in Haida feindliche Patrouille. Von Kreibitz rückt bedeutende Cavalleriemacht gegen Böhm.-Rammig an.

Telegramm des Statthalters von Mähren an den Staatsminister.

Brünn, 24. Juni, 6 Uhr Abends. Nach Meldung des Biesenberger Bezirksvorstehers (Biesenberg Ort an der mährisch-schlesischen Grenze) stehen im Freiwaldauer Bezirke noch keine Preußen.

Statthaltereileiter von Böhmen an den Staatsminister.

Truppencommando Krakau meldet am 24. Juni, daß

Dawieciem von zwei Bataillons preussischer Infanterie und zwei Divisionen Cavallerie angegriffen wurde, welche sich nach einem Verluste von acht Tödteten und mehreren Verwundeten zurückzogen.

Armeebefehl.

Se. kaiserliche Hoheit der Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht haben an die unterstehenden Truppen nachfolgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten! Der längst erwartete Augenblick ist endlich gekommen; — der Krieg beginnt!

Vom neuen streck der räuberische Nachbar die Hand nach diesem schönen Jümel in der Krone unseres Monarchen, welches Eurem Schutze anvertraut ist.

Die Ehre der Armee, die Ehre jedes Einzelnen unter uns ist an die Behauptung dieses Pfandes geknüpft. Ich kann Euch keinen kräftigeren Beweis Meines Vertrauens geben, als indem ich Euch offen sage: daß der Feind mächtig gerüstet und uns an Zahl bedeutend überlegen ist.

Schwer mag unsere Aufgabe sein, aber sie ist Euer würdig!

Mit entschlossener Tapferkeit im Kampfe, mit unermüddlicher Ausdauer in Anstrengungen aller Art, mit allösterreichischer Zähigkeit, die noch nie an sich selbst gezeigelt, werden wir sie mit Gottes Hilfe auch diesmal ruhmvoll lösen; denn unser ist das heilige Recht, welches zuletzt immer siegen muß.

Was immer auch sich ereignen möge; nichts wird Euren feurigen Muth, nichts das feste Vertrauen auf den endlichen Triumph in Euch erschüttern.

Verblindet durch leichte Erfolge, die unser Gegner im Bunde mit Verrath, Treubruch und Vesteckung anderwärts gefunden, kennt er in seiner Annahung, seiner Raubsucht keine Grenzen, vermeint er seine Fahnen auf dem Brenner und auf den Höhen des Karstes aufpflanzen zu können; doch diesmal gilt es offenen Kampf mit einer Macht, welche fähig, daß es sich jetzt um Sein oder Nichtsein handelt, welche entschlossen ist zu siegen oder ruhmreich zu fallen, wenn es sein muß.

Mögt Ihr den Feind erneuert daran erinnern, wie oft schon er vor Euch gekrochen!

Auf dem, Soldaten! Erwartungsvoll sehen Kaiser und Vaterland, mit begeisterter Theilnahme Eure Mütter, Eure Frauen und Brüder auf uns! Auf denn zum Kampfe! in Gottes Namen und mit dem weithin schallenden Rufe:

„Es lebe der Kaiser!“ Hauptquartier Verona, 21. Juni 1866. Erzherzog Albrecht m. p., Feldmarschall.

Frag, 25. Juni. Die Preußen sind in Böhmisches Rammig eingerückt und haben Reichenberg besetzt.

Von Böhmisches-Teipa und Schluckenau wurden Contributionen eingehoben.

Aussig, 25. Juni. In Pirna liegen 3 Escadronen schwarzer Husaren und 4 Bataillone Infanterie.

Es wird die Cernirung der Festung Königstein und die Besetzung der Höhen an der böhmischen Grenze beabsichtigt.

München, 25. Juni. Der König ist heute Morgens unter großem Jubel der am Bahnhofe versammelten Volksmassen ins Hauptquartier der Armee abgereist.

Aus den Donaufürstenthümern.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

G. Bukarest, 20. Juni.

Die Kriegsvorbereitungen werden fortgesetzt; außer dem Lager am Argis soll noch ein zweites Lager in der Moldau errichtet werden; doch ist der Geist der moldau-walachischen Truppen durchaus kein guter zu nennen. Die Grenzer rebelliren und desertiren an allen Orten, wo man sie zum regulären Kriegsdienst verwenden will und zwischen den Officieren der Linie herrschen fortwährend Habere und Zwistigkeiten.

Ein Decret des Prinzen Hohenzollern erhöht den Sold der Mannschaft, so lange sich die Truppen auf dem Kriegsschauplatz befinden, um 15 Para pr. Tag und den Officieren wurden Equipirungs-Gelder angewiesen.

Die hohe Pforte fordert mit allem Nachdruck den schuldigen Tribut ein und da die Fürstenthümer sich zur Zahlung bereit erklärten, wurde von der Ottoman-Bank in Constantinopel die romanische Bank in Bukarest beauftragt, die Gelder in Empfang zu nehmen.

Herr Cremieux ist aus Paris angekommen, um die Interessen seiner israelitischen Glaubensgenossen zu vertreten und wurde gestern vom Prinzen Hohenzollern empfangen. Nichtsdestoweniger dauern die Judenverfolgungen, besonders in der Moldau, fort.

Neuestes.

Paris, 24. Juni. Der „Abend-Moniteur“ meldet aus Barcelona vom 23.: Einige Compagnien des Regiments Bailen, in Garnison zu Giron, haben sich empört und marschiren über die Besala gegen die Grenze.

Madrid, 24. Juni. Hier herrscht Ruhe. In Verhütung von Bewegungen in den Provinzen sind die nöthigen Maßnahmen verfügt worden. Marschall Concha übernimmt das Commando in Catalonien, Marschall Serrano in Andalusien.

Tagesneuigkeiten.

\*(Aus „Mangel an Stoff.“) Man sollte nicht glauben, daß bei diesen stürmischen Zeiten irgend ein deutsches Blatt seinen Lesern die Erklärung abgeben könnte, aus Mangel an Stoff sei es genöthigt, sein Format zu verkleinern und in halbem Bogen zu erscheinen.

\*(Allerlei aus Paris.) Man schreibt der "Presse" aus Paris, 22. Juni: "Zur Charakteristik der hier herrschenden Stimmung diene Ihnen folgende Thatsache: Wie Sie wissen, war gestern in Paris das Gericht verbreitet, die Oesterreicher hätten einen entscheidenden Sieg über die Preußen erfochten. Das Gerücht war mit solcher Festigkeit aufgetreten, daß sogar der Baron Rothschild, welcher gewiß über nicht zu verachtende Quellen verfügt, die Neuigkeit noch des Abends in einem diplomatischen Kreise aufrecht erhalten zu dürfen glaubte. Im Laufe des Nachmittags nun erschien bei dem Polizei-Präfecten eine Deputation angesehenen Pariser Industrieller mit der beschiedenen Anfrage, ob die Behörde etwas dagegen haben würde, wenn sie den Sieg der Oesterreicher mit einer Illumination feierten. Ich wiederhole: die diese Anfrage stellten, waren nicht etwa von der hiesigen deutschen Colonie, sondern eingeborene Franzosen, die sich in der Beurtheilung des überrheinischen Conflicts also leblich durch ihr Rechtsgesühl leiten lassen. Herr Pietri war einigermassen freudig, erwiderte jedoch, daß es Jedem unbenommen bleibe, brennende Kerzen an seine Fenster zu stellen, wosfern die Kundgebung nicht zu einer mit der neutralen Haltung Frankreichs unverträglichen öffentlichen und allgemeinen Demonstration ausarte. Warum inzwischen die Sache unterblieb, braucht nicht gesagt zu werden. Auch im gesetzgebenden Körper machte die Tartarenbotschaft solche Sensation, daß die Sitzung de facto eine Weile unterbrochen war, und Herr Rouher, von allen Seiten mit Fragen bestürmt, eiligt in dem nahen Ministerium des Aeußern Erläuterungen einzubringen ließ, in Folge deren sich der Zwischenfall von selbst erledigte. Seien Sie gewiß, daß, wenn das Glück Ihren Waffen den Sieg verleiht, die öffentliche Meinung hierzulande denselben in allen Zungen preisen, und die Presseorgane, welche die Politik der Gewalt und des Rechtsbruchs zu predigen wagen, gewaltig überstimmen wird! — (Die Säbel Victor Emanuels.) Der "Atalier" zufolge haben in den letzten Tagen mehrere Personen beim Hofschmied Herrn Torello Vincini die drei Cavaleriesäbel des Königs Victor Emanuel in Augenschein genommen, welche demselben zum Schleifen übergeben worden waren. Diese Säbel sind in Solingen fabricirt worden. Sie sind einfach aber solid, mit einer Stahlklinge und einem Griff aus Eisen. Auf der einen Seite der Klinge stehen die Worte: "O vivor libero, o morire!" auf der anderen: "Viva l'Unita e l'Indipendenza d'Italia." \* Wie aus London berichtet wird, ist in Brighton ein Sprachmeister Namens Wilhelm Georgs angehalten worden, der an Bismarck einen Brief gerichtet hat, in welchem er droht, den preussischen Premier aus der Welt zu schaffen. Der Brief lautet wie folgt: "Mein Herr, unglücklicher Weise sind Sie diesmal davon gekommen. Lassen Sie es sich gesagt sein, daß es noch Patrioten gibt, die sich nicht scheuen, Ihrem elenden Dasein ein Ende zu machen. Mein theurer, unvergeßlicher Freund Ferdinand Wind hat mich gelehrt, wie man Sie nicht schenken kann; Sie müssen jetzt auf Dolch und Gift gefaßt sein. Ich werde Sie nicht schenken. Sagen Sie der Welt Lebewohl; Fluch und Schande über Ihr Andenken. Ewiges Haß gegen Alle, die den Namen Hohenzollern und Bismarck tragen. Ich habe es geschworen. Wilhelm

Georgs, zuletzt Thurnlehrer in Stolberg bei Aachen." Herr Wilhelm Georgs bekannte sich als Verfasser des Briefes, doch sein Vertheidiger machte geltend, daß der Brief nicht abgesendet worden und der Fall nicht den englischen Gerichten zukomme, da die bedrohte Person nicht in England lebe. Der Polizeibeamte ging darauf nicht ein, und verwies den Beschuldigten an das Schwurgericht. W. Georgs wurde jedoch gegen eine Bürgschaft von 750 Pfund Sterling in Freiheit gesetzt. \* Die im Kaukasus, 60 Werst von Anapa, entdeckten Naphthaquellen, die Anfangs nur 1500 bis 2000 Eimer lieferten, geben jetzt das ungeheure Quantum von 10—12,000 Eimern täglich. In einen 200 Fuß tiefen Brunnen sind zwei eiserne Röhren gesenkt, eine größere von 5 Zoll im Durchmesser und in dieselbe eine kleinere von 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Aus der ersteren fließt Seewasser, aus der letzteren Naphtha. Das Naphtha führt auch Braunkohle und Muscheln mit sich. Andere Nachforschungen werden am Bugas (Arm des Kuban) auf einer Stelle ausgeführt, die 18 Werst von Taman, 7 Werst vom Meere und 1/2 Werst von Bugas-Liman entfernt ist. Nach der Vorgegestaltung ist das Auffinden reicher Naphthaquellen unzweifelhaft. Handels- und Börsennachrichten. R. & R. Arad, 26. Juni. Der Gang des Getreidegeschäftes scheint von den politischen Ereignissen nicht alterirt; die lectnotirten Preise behaupten sich bei sehr mäßigem Umsatze. An der Wiener Fruchtbörse vermochten sich die vorwöchentlichen Preise bei einem sehr geringen Umsatze kaum zu behaupten; Hafer verlor sogar 10 kr. am Werthe. Spiritus ist flau; der Consum ist trotz der Arbeitszeit sehr gering. Die Detailpreise sind gegen unsere letzte Notirung wenig verändert. Die Witterung ist nach einem kurzen Strichregen wieder sehr heiß. P. L. Pest, 25. Juni. Unser Getreidemarkt verkehrte in Folge des abermaligen starken Agiorückganges heute in ziemlich gedrückter Stimmung. Von Weizen fanden nur ca. 6000 Mg. 87 1/2—89 Pf. in den Preisen von fl. 4.9—9.5 3 Monat Nehmer bei ziemlicher Willigkeit der Käufer. Roggen war geschäftlos. Hafer weichend und zur Noth nur im Detail verkäuflich. Mais prompte Waare wurde zu fl. 2.85 verkauft. Delisaaten. Von neuer Waare liegen bereits Muster vor, welche, was Kofstrepf anlangt, an Qualität nichts zu wünschen lassen, während Banater weniger befriedigt. Der letztere ist sehr kleinfrüchtig und dürfte dessen bedeutend geringerer Delgehalt einen beträchtlichen Preisunterschied begründen. Kübbel, rohes war bei stark weichender Tendenz à fl. 25 1/2 pr. Herbst ausgeboten. T. Pest, 22. Juni. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 21. d. M. abgehaltenen Wochenmarktes war bedeutend, es wurden in Summa 3706 Stück verkauft, u. z.: 1743 Stück Ochsen von fl. 68—222,

326 St. Rüh von fl. 57—146 pr. Paar, 80 Stück Melkfüße von fl. 40—137 pr. Stück, 53 St. Jungvieh von fl. 30—60, 389 St. Kälber von fl. 18—34, 1115 St. Schafe von fl. 7—14 1/2 pr. Paar, Rindfleisch berechnet sich von fl. 18—21 pr. Ctr. — Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe dieser Woche gut bestellt, es wurden 1450 Stück Borstenvieh verkauft, u. zw. lebend à 20—23 kr. pr. Pfund. Speck, à fl. 31—34, Schweinefett, à fl. 32—34 pr. Ctr. T. Z. Triest, 23. Juni. Der Getreidemarkt behauptete sich während der ganzen Woche mit Festigkeit, die sich zum Schluß, da es an disponiblen Waare fehlt, die vorhandenen sehr beschränkten Partien nur zur Deckung früherer Contracte dienen und Zuführen so gut wie gar nicht eintreffen, ansehnlich steigerte. Der überwiegende Theil der Geschäfte waren Storni, Cejsson und Schlässe. Im Ganzen wurden 66,000 St. aller Gattungen umgesetzt, davon waren 33,200 St. Weizen und 26,500 St. Mais. Del Wegen des Ausbleibens der Aufträge herrscht fortdauernde Stille im Markt und die Preise aller Gattungen sind flau. Die Verkäufer mußten sich bei der Unmöglichkeit des Verkaufes entschließen, die in Fässern vorhandenen Partien in Tinen zu legen. Arader Gesangsverein (dalegylet). Die pl. t. Mitglieder des Arader Gesangs-Vereines werden in Angelegenheit des Landes-Sängerfestes zu der am 29. Juni l. J., Vormittags halb 10 Uhr abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung höflichst eingeladen. Arad, 26. Juni 1866. Nic. Lukácsy. Vicepräsident. Josef Jankó. Secretär. Arader Begräbnis-Verein. Gestern den 25. Juni l. J. ist das unter Nr. 372 verzeichnete Vereinsmitglied Josef Abram gestorben, und wurde die Begräbnisgebühr von 50 fl. ö. M. nach Vorweisung des Todenscheines dem Sohne desselben Arzen Abram bereits ausgefolgt. Der Verein hat somit den 12. Todesfall zu registriren. Arad, 26. Juni 1866. Vom leitenden Ausschusse. Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 26. Juni 1866. 5% Metalliques . . . . . 57 50 5% National-Anlehen . . . . . 63 — 1860. Staatsanleihe . . . . . 76 25 Bankactien . . . . . 703 — Creditactien . . . . . 139 60 Wechsel-Cours. London . . . . . 123 25 Silber . . . . . 128. — Dukaten . . . . . 6.18

**Gestüts-Pferde = Verkauf.**  
Am 13. Juli 1866, Vormittag 9 Uhr, werden circa 35 Stück und am 7. September 1866 circa 15 Stück ausgewählte Gestüts-Pferde des Militär-Gestüts Mezöhegyes in Arad licitando verkauft, wobei sich mehrere noch zuchtfähige Mutter-Stuten und gute Arbeitspferde befinden.  
Mezöhegyes im Juni 1866. (408—1,3)  
Vom k. k. Militär-Gestüts-Commando.

2883. (407—2,2)  
1866.  
**Kundmachung.**  
Der hohe königl. ung. Statthaltereirath hat mit dem Erlasse unter Z. 4753 a. e. die Einstellung der für den 26. Juni l. J. in Hinsicht der offerirten Verpachtung des städtischen **Branntwein-Regals** anberaumten Licitations-Verhandlung anzuordnen besunden.  
Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.  
Arad am 23. Juni 1866.  
Der Magistrat.

**Kundmachung.**  
Seitens der Ersten Arader Sparkassa wird hiemit kundgemacht, daß die mit der Führung der Seitens dieser Sparkassa zu errichtenden Pfand-Leih-Anstalt betraute Section am 1. Juli l. J. ihre Thätigkeit beginnen, von diesem Tage an am 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monats Sitzungen halten und auf Gold- und Silber-Gegegenstände wie auch auf Edelsteine Darlehen ertheilen wird.  
Die Erklärungen betreffs der zu erlangenden Darlehen sind immer einen Tag vor den betreffenden Sitzungen dem Vereins-Rechnungsführer zu übergeben, bei dem auch die nöthigen und unentgeltlich auszufolgender Drucksorten zu erhalten sind. (392—4,4)  
Aus der am 16. Juni 1866 abgehaltenen Ausschusssitzung.  
**Dr. Johann Perger,**  
Vereinssecretär.

Unere an Größe und Qualität bekannnten  
**Brennziegel**  
können wir von heute an à 10 fl. ö. W. pr. Mille in jeder beliebigen Quantität abgeben.  
(409—1,4)  
**J. Winkler & Sohn.**

3. 2867. (283—11)  
K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.  
**Fahrordnung**  
vom 1. Mai 1866 bis auf Weiteres.  
I. Von Wien und Pest nach Kaschau.  
II. Von Wien und Pest nach Arad.  
III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.  
IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.  
V. Von Arad nach Pest und Wien.  
VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.  
Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.  
**Die Direction.**  
Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.  
Buchdruckerei von S. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude

respectiv lichst einzulad ausdrücken, noch gültig veranl des neuen D Exemplare ver pränumerirt Die Prä einfinden zu Arad im Die Am More Heersäulen über General Duran freitete, ging Castiglione aus Peschiera-Veron Das Oesterreich und Prinz Mincio, und m befand sich das letie der Oper Nach der Absicht, seine Boden zu berei Etich, etwa die (Legnano) zu m Das Wagnis vorwärts zu de sein, und so d unterfügen, m Am Mor Armee in Mar tesen unter Du Verona) die S zogs unterliegt glichen Angriffe auf Peschiera Custozza zurück Unterstützung a welche, wie a tags die Höhen und Sommacan der Front weit Schlacht eine Veränderung an Dieses Mandv falls zu veränd Verona, mit falls eine n man die Cor der kaiserlichen Freiheit der B der ihrigen. Die Leber Durch die der Vereinigten chem die ärztlic den ersten Jah Im ersten Jah lückenhaft, im jeder einzelne wurde. Das der traurigen lefen werden. americanische es in Deutschla zwar aus zwei jahren, die nach 1861 bis zum der bis zum 3 auf beiden Sei Nichts gefahrde ungeführter mer vermeidte Feldherr kann nen Gegner z raumes zwing Kriegshandwe er einen Vort per dagegen u Art finden in wir erinnern s fide gegen Fr einen Sieg a americanijchen der Beschaffer Ganzen nicht Wald, wo wurde, mit diese Art floß nen Ländern führt werden mit geringere

Wir erlauben uns hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Prämumeration höflich einzuladen, indem wir gleichzeitig die Bitte aussprechen, die Prämumeration um so gewisser noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 30. d. M. pränumerirt worden sind.

Die Prämumerationsgelder bitten wir franco einfinden zu wollen.

Arad im Juni 1866.

Die Administration.

Die Schlacht bei Custozza.

Am Morgen des 23. Juni setzte der Feind in zwei Heersäulen über den Mincio. Das erste Armeecorps unter General Durando, dessen äußerster linker Flügel Peschiera erreichte, ging von Desenzano, Lonato, Montechiaro und Castiglione aus über den Fluß, und rückte auf der Linie Peschiera-Verona vor.

Das Corps Cialdini's, bei dem sich Victor Emanuel und Prinz Amadeo befanden, ging bei Goito über den Mincio, und marschirte auf Roverbella. In der Reserve befand sich das Corps della Rocca's und die ganze Cavallerie der Operations-Armee.

Nach der Meldung des Erzherzogs hatte der König die Absicht, seine Truppen im Vorrücken auf österreichischem Boden zu vereinigen, und direct nach Albaredo (hinter der Etsch, etwa vier deutsche Meilen nördlich von der Festung Legnano) zu marschiren, wo er unsere Armee vernichtete. Das Wagstück der Piemontesen, zwischen den Festungen vorwärts zu dringen, den Kaiserlichen eine Schlacht zu liefern, und so die Operationen Cialdini's am unteren Po zu unterstützen, mißlang indessen vollständig.

Am Morgen des 24. Juni setzte sich die kaiserliche Armee in Marsch, und bot dem linken Flügel der Piemontesen unter Durando bei Sona (auf der Linie Peschiera-Verona) die Schlacht an. Nach den Meldungen des Erzherzogs unterliegt es keinem Zweifel, daß Durando dem energischen Angriffe nicht Stand halten konnte, und, um nicht auf Peschiera zurückgeworfen zu werden, sich sechtend auf Custozza zurückzog, wo der König nachmittags zu seiner Unterstützung angelangt sein dürfte. Die kaiserliche Armee, welche, wie aus den Telegrammen hervorgeht, Vormittags die Höhen von St. Giustina (rechter Flügel), Sona und Sommacampagna (linker Flügel) inne hatte, also mit der Front westwärts gerichtet stand, machte während der Schlacht eine Schwenkung nach links und somit eine Frontveränderung auf der ganzen Schlachtlinie gegen Süden. Dieses Manöver zwang die Piemontesen, ihre Front ebenfalls zu verändern, so daß sie zuletzt nordwärts gegen Verona, mit dem Rücken gegen Mantua standen, jedenfalls eine nicht sehr günstige Position, besonders wenn man die Configuration des Terrains erwägt, welche der kaiserlichen Armee in ihrer Stellung eine viel größere Freiheit der Bewegung gestattete, als der feindlichen in der ihrigen.

Um 5 Uhr entbrannte die Schlacht noch einmal auf allen Punkten; der König führte successive alle Reserven ins Feuer, um Custozza zu halten. Bald war auch Custozza, der Schlüssel der Stellung, von den Kaiserlichen erobert und der Feind auf allen Punkten bis Valeggio, also knapp auf die Mincio-Linie, zurückgeworfen. 20 000 Mann wurden gefangen genommen, mehrere Kanonen erbeutet. In der Nacht zogen sich die Piemontesen über den Mincio zurück. Der Sieg der kaiserlichen Armee ist somit von eminent strategischem Erfolg.

Ueber die Stärke der Piemontesen lassen sich nur Vermuthungen anstellen, da man noch nicht bestimmt weiß, ob General della Rocca's ganzes Corps an der Schlacht theilnahm. Wäre dies der Fall gewesen, so dürfte sich die piemontesische Streitmacht auf 121,000 Mann belaufen haben. Das Armeecorps Durando's besteht nämlich aus vier Divisionen (44,000 Mann) das Corps Cuchiaris aus drei Divisionen (33,000 Mann) und das Corps della Rocca's ebenfalls aus vier Divisionen (44,000 Mann.) Sollte indessen della Rocca's Corps gar nicht oder nur theilweise herangezogen worden sein, so belief sich die Stärke der im Feuer gewesenen Armee auf 85,000 Mann. Wir glauben indessen, daß die Piemontesen alle ihre Kräfte in die Schlachtlinie stellten, da der Kampf den ganzen Tag hindurch dauerte und beiden Theilen die Möglichkeit geboten war, ihre Reserven heranzuziehen.

Es läßt sich annehmen, daß Cialdini nun bis auf Weiteres die Forcirung der Po-Linie aufgeben dürfte.

Die Uebergabe der italienischen Kriegserklärung.

Den 20. d. kam im Auftrage des Chefs des sardoinischen Generalstabes, Lamarmora, der Oberst und Souschef des königlichen Stabes, Cavaliere Pompeo Variola, bei Madonna delle Grazie zum österreichischen Vorposten, um sich als Ueberbringer der piemontesischen Commation zu legitimiren und den Durchgang ins Hauptquartier nach Verona zu erbitten. Oberst Variola wußte wohl, daß ihm dies nicht zugestanden werden könne, und begnügte sich daher, das auf Befehl des Königs von Lamarmora, ddo. Cremona, 20. Juni unterzeichnete und an Se. k. Hoheit den Erzherzog-Marschall stilisirte Schreiben dem Festungs-Commandanten von Mantua, Baron Stanfovic, zu übermitteln, so daß es um 1 Uhr Mittags in Verona anlangte.

Madonna delle Grazie, sonst kurzweg Le Grazie, heißt der am Lago Superiore, nicht weit von Mantua liegende Ort, wo Variola das Schriftstück überreicht hatte. Das Volk urtheilt: „Ein Ort, welcher der Madonna geweiht ist, kann der Lüge keinen Segen bringen, und in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni — da läuft die dreitägige Frist ab — werden die Schatten der bei Solferino an demselben 24. Juni Erschlagenen sich regen und den Sardo-Italienern das Unrecht vorhalten, das zu begehen sie eben im Begriffe stehen.“

Um den Gang nach Le Grazie beneiden wir den Cavaliere Pompeo Variola nicht. Variola ist ein Jüngling der kaiserlich österreichischen Militär-Academie in Wiener-Neustadt, die so manches Talent, das sich jetzt im Felde bewähren wird, herangebildet hatte. Er gehörte zu den ausgezeichnetsten dieses berühmten Militär-Institutes, und diente mit Ehren in der österreichischen Armee. Als aber im Jahre 1848 die unter Oesterreich's Fahnen gewisgezogenen, der Lombardet angehörigen Officiere unter gewisgen Restriktionen frei aus Oesterreich's Verbände heraustreten konnten, folgte

auch Variola den Fahnen des Königs-Chrenmann, und verwerthet jetzt die ihm durch die Gnade des Kaisers in Wr.-Neustadt möglich gewordenen Kenntnisse — denn Variola gehört zu den befähigtesten und kenntnißreichsten Officieren des sardo-italienischen Generalstabes — zum Nachtheile Oesterreich's.

Kriegschronik.

Auf die dem Herrn Erzherzog Albrecht aus Tirol zugewommene Meldung, daß die sardinischen Freiwilligen bereits am 21., also noch vor der Mittagstunde des 23. Juni, welche der piemontesische Generalstabschef Lamarmora zur Eröffnung der Feindseligkeiten in dem an Se. k. f. Hoheit gerichteten Schreiben bestimmt hatte, unsere am Passo Bruffione diesseits der Grenze aufgestellten Vorposten angegriffen haben, richtete der Generalstabschef der Südarmer, Generalmajor Baron Zohn über Befehl Sr. k. f. Hoheit folgendes Schreiben an den vorerwähnten Generalstabschef der kön. sardinischen Armee:

Hauptquartier Verona, 22. Juni 1866.

Aus einem auf telegraphischem Wege erstatteten Rapporte des k. f. Commando's in Tirol geht hervor, daß gestern den 21. Juni eine Abtheilung sardinischer Truppen die Grenze beim Passo Bruffione nächst Doane überschritten und eine dort postirte k. f. Feldwache angegriffen habe.

Auf Befehl Sr. k. f. Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen von Oesterreich, Erzherzog Albrecht, Armeecommandanten im lombardisch-venetianischen Königreiche, in Tirol etc. etc., gebe ich Eu. Excellenz diese unwiderrlegbare und nicht zu beziehende Thatsache zur Kenntniß, weil diese Unschicklichkeit, welche Se. k. f. Hoheit weder der Treulosigkeit, noch dem gänzlichen Mangel der Disciplin der Unterabtheilungscommandanten der königl. Armee zuschreiben will, eine angemessene Aufklärung verdiente.

Neuesten Nachrichten zufolge soll sich Garibaldi in Salo am westlichen Strande des Lago di Garda befinden. Von Salo ist die Verbindung mit Brescia eben so leicht wie über Gargnano mit Tremosine, dem äußersten Punkte, von dem es heißt, daß dort Garibaldiner stehen. Auf der Punta di Maderna und bei Gargnano ließ er Standsbatterien schwerster Calibers errichten, woraus man schließt, daß er die Absicht habe, seine Schaaren auf dem kürzesten Wege über den Gardasee nach Tirol zu bringen.

Der Generalstabschef der Südarmer, Generalmajor v. Zohn, ist bereits von Sr. Majestät zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt.

Auf einen Glückwunsch des Herrn FZM. v. Benedek an Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht ist von dem Commando der Südarmer folgendes Telegramm aus Verona 25. Juni bei dem Commando der Nordarmee eingetroffen: Erzherzog Albrecht an FZM. Benedek. Der Südarmer und ihres Commandanten gerührten Dank ihrem geliebten früheren Feldherrn und seiner braven Armee, überzeugt, daß wir bald zu solchen Siegen werden glückwünschen können.

Aus Roucone wird am 15. Juni 1866, 6 Uhr 50 Minuten Abends gemeldet:

Feind über Caffaro gegen Darzo vorgerückt, wurde einmal zurückgeworfen, rückt aber wieder vor.

Feuilleton.

Die Lebensgefährdung der Soldaten im Kriege.

Durch die Smithson'sche Stiftung hat die Regierung der Vereinigten Staaten einen Quartband versendet, in welchem die ärztlichen und wundärztlichen Erfahrungen der beiden ersten Jahre der SeceSSIONSfeldzüge mitgetheilt werden. Im ersten Jahre waren die Berichte der Aerzte noch etwas lückenhaft, im zweiten dagegen beinahe vollständig, so daß jeder einzelne Verwundungsfall in die Bücher eingetragen wurde. Das weiter unten folgende dürfte jetzt gerade in der traurigen Zeit eines deutschen Krieges mit Interesse gelesen werden. Nur müssen wir vorausschicken, daß der americanische Einheitskrieg weit blutiger verlaufen ist, als es in Deutschland vorausichtlich der Fall sein dürfte, und zwar aus zwei Gründen. In den beiden ersten Feldzugsjahren, die nach der americanischen Statistik vom 30. Juni 1861 bis zum 30. Juni 1862, und von diesem Tag wieder bis zum 30. Juni 1863 gerechnet werden, mangelte es auf beiden Seiten an erfahrenen und gebildeten Officieren. Nichts gefährdet aber mehr das Leben des Soldaten als ein ungeübter Führer. Blutvergießen ist im Krieg nicht immer vermeidlich, wenn auch durchaus nicht nothwendig. Ein Feldherr kann bisweilen so geschickt manövriren, daß er seinen Gegner zum Rückzug und zum Aufgeben eines Landesraumes zwingt, ohne daß ein Schuß fällt. Der Meister im Kriegshandwerk endlich wird nur dann Blut vergießen, wo er einen Vortheil wahrscheinlich errreichen kann, ein Stümpfer dagegen wird unnütz Blut vergießen. Fälle der letztern Art sind in dem americanischen Bürgerkrieg vorgekommen, wir erinnern nur an den mörderischen Angriff, den Burnside gegen Fredericksburg ohne die mindeste Aussicht auf einen Sieg ausführte. Die zweite Ursache, weshalb die americanischen Feldzüge blutiger ausfallen mußten, lag in der Beschaffenheit des Kriegsschauplatzes, der im großen Ganzen nichts anderes war, als ein nur wenig gelichteter Wald, wo nach Nothhantart hinter Bäumen gefochten wurde, mit Präcisionswaffen, Mann gegen Mann. Auf diese Art floß viel Blut mit geringer Entscheidung. In offenen Ländern dagegen, wo große entscheidende Schläge geführt werden können, erreicht man seine Zwecke rascher und mit geringerem relativen Verluste.

Während des Feldzuges in der Krim fielen auf Seite der Engländer in den Gefechten 2755 Mann und wurden 12,091 verwundet. Es gab also auf je 100 Tödt 475 Verwundete. Die Zahl der Combattanten ist indessen nicht genau bekannt. Dagegen wissen wir, daß von französischer Seite 309,268 Mann gegen Rußland gefochten haben (natürlich nicht auf einmal). Von diesen wurden im Laufe eines anderthalbjährigen Krieges 39,868 verwundet und 8250 getödtet, zusammen 48,118 Mann. Von je 1000 Mann wurden also je 155 oder der siebente etwa verwundet oder getödtet, nämlich von 1000 Mann wurden etwas über 26 getödtet und 129 verwundet. Wir haben Fälle erlebt, daß in einzelnen Städten im Jahre 1854 3 Percent und mehr der Bevölkerung in wenigen Wochen an der Cholera starben, was ein größeres Sterblichkeitsverhältniß darstellt, als das war, dem die Franzosen im Gefecht während des russischen Krieges in anderthalb Jahren ausgesetzt waren. Wir schreien dies zur Veruhigung von Eltern, Gatten und Geschwistern, welche vor kurzem von den Jüngern einen schweren Abschied zu nehmen hatten.

Im ersten americanischen Kriegsjahre wurden nach den Listen der beiden Regimenterzahl 17,496 Verwundungen aufgezeichnet, also 35.000 wahrscheinlich im Ganzen. Dazu kann man als Tödt 7000 Mann rechnen, zusammen 42,000 bei einem Waffenstand von 290,936 Streichern. Also erlitt auch hier je der siebente Mann Körperverletzung oder den Tod. Im zweiten Feldzugsjahre standen 644,508 Mann unter den Waffen. Die Zahl der Verwundungen belief sich auf 55,974 Mann bei 3 der Regimenter, also 70,000 Mann im Ganzen. Rechnen wir (nach dem Maßstab 5:1) die Tödt auf 14,000, so ergibt sich, daß je der siebente bis achte Mann eine Körperverletzung oder den Tod erlitt.

Interessant ist ferner die Statistik von 9705 genau in den Listen bemerkten Fällen von Amputationen. Der medicinische Bericht theilt sie in zwei Classen, in Amputationen der obern und der untern Gliedmaßen. In den ersten Fällen starben in Folge der Operation 13,7, in den andern Fällen 34,55 Percent. Die Amputation eines Armes ist daher viel weniger gefährlich als die eines Fußes und zwar in folgenden Progressionen.

Von hundert Patienten starben: Nach Amputationen oberer Gliedmaßen. Von Fingern und Theilen der Hand . . . 1-60 Percent. Der Faust . . . 4-55 " Des Ellbogens \*) . . . 0-00 "

\*) Es waren 19 Fälle vorhanden, die alle glücklich verließen.

Des Vorderarms . . . 16-52 Percent  
Des ganzen Arms . . . 21-24 "  
Des Schultergelenkes . . . 39-14 "

Nach Amputationen unterer Gliedmaßen.

Von Zehen . . . 0-75 Percent.  
Von Theilen des Fußes . . . 9-24 "  
Des Knöchelgelenkes . . . 13-43 "  
Des Beines . . . 26-02 "  
Des Kniegelenkes . . . 55-17 "  
Der Oberschenkel . . . 64-43 "  
Des Hüftgelenkes . . . 85-71 "

Ueber einige der merkwürdigsten Fälle enthält der Bericht Abbildungen, darunter die eines Soldaten, den eine Kanonenkugel durchbohrte, indem sie in den Rücken in der Nähe des Hüftbeins hinein und vorn aus dem Bauch herausfuhr. Dagegen konnte er geheilt werden.

Die Gefahr, welche dem Soldaten im Pulvernebel droht, ist unter allen Umständen geringer als die, welcher er beim Eintritt in das Spital sich aussetzt. Im Gefecht pflegt stets die Zahl der gefallenen und verwundeten Officiere relativ viel größer zu sein als die der Mannschaften, im Spital ist es umgekehrt. Im ersten Feldzugsjahre der Vereinigten Staaten starben nicht weniger als 487 Mann auf je 10,000, also beinahe 5 Percent, im zweiten Jahre aber 652 auf 10,000, also 6½ Percent an Krankheiten. Die Americaner freuen sich über diese geringen Percentätze, aber wohl mit Unrecht. Zwar sind sie geringer als die in ihrem letzten mexicanischen Feldzug erlittenen, wo die Zahl sich auf 1038 in 10,000, also 10½ Percent belief, allein Jedermann sieht sogleich, daß hier das tropische Klima es war, welches seine Opfer forberte. Die Verluste der Engländer in der Krim, wo die Cholera herrschte, waren noch viel größer, nämlich 232 in 1000, also 23 Percent oder fast der vierte Mann. Die Statistik der Vereinigten Staaten läßt wahrnehmen, daß eine erhöhte Sterblichkeit in den Monaten November bis März herrschte, eine geringere in den Sommermonaten, doch hing alles, wie es scheint, von dem Character der Jahreszeit ab, denn im Jahre 1861 vom Juli bis October betrug die Sterblichkeit kaum mehr als in Friedenszeiten. Aus diesen Bruchstücken kann man soviel sehen, daß nichts den gegenwärtigen Krieg unheilvoller machen könnte, als der Ausbruch einer Seuche.

ar, 80 Stück Meß-  
Jungvieh von fl.  
1115 St. Schafe  
rechnet sich von fl.  
eine fleisch  
es wurden 1450  
20-23 fr. pr.  
inefett, 4 fl.  
reide markt be-  
mit Festigkeit, die  
Waare fehlt, die  
zur Deckung früher  
wie gar nicht ein-  
ende Theil der Ge-  
stüffe. Im Ganzen  
bezieht, davon wa-  
St. Mais. Die l.  
errecht fortdauernde  
haltungen sind flau.  
heit des Verkaufes  
Partien in Timen  
alegylet).  
Gefangs-Vereine  
ande's Sänge r-  
Bermittlungs habe 10  
heralverjamme  
osef Jankó,  
Secretär.  
Berein.  
s unter Fr. Nr. 372  
am gestorben, und  
d. W. nach Vor-  
ne deselben Arzen  
hat somit den 12.  
en Ausschuß.  
apiere in Wien  
57 50  
63 —  
76 25  
703 —  
139 60  
120 25  
128. —  
6.18  
g.  
mit kundgemacht, daß  
errichtenden Pfand-  
Thätigkeit begin-  
nes jeden Monats  
ände wie auch auf  
arleben sind immer  
s-Rechnungsführer  
eltlich auszufolgen-  
(392-4,4)  
schußigung.  
ann Perger,  
Secretär.  
(283-11)  
nbahn.  
g  
Weiteres.  
est und Wien.  
Zeit  
12 11 Mittags.  
3 20 Nachmit.  
5 50  
7 33 Abends.  
19 26 Nachts.  
12 39  
4 39 Früh.  
5 55  
8 40  
6 36 Abends.  
t und Wien.  
Zeit  
10 15 Vormittags.  
12 7 Mittags.  
2 27 Nachmittags  
4 20  
5 31 Abends.  
8 40  
6 — Früh.  
est und Wien.  
Zeit  
10 27 Vormittags.  
11 50  
12 58 Nachmittags.  
5 46 Abends.  
8 40  
6 — Früh.  
nungen zu entnehmen  
rection.  
fchen Neugebäude

Florenz, 25. Juni. Aus dem Hauptquartier der italienischen Armee vom 24. Juni Abends:

Heute hat ein heftiger Kampf stattgefunden, welcher beinahe den ganzen Tag dauerte. Das erste Armeecorps, welches die Stellungen zwischen Peschiera und Verona einnehmen sollte, hatte bei seinem Angriffe keinen Erfolg. Das 2. und 3. Armeecorps konnten dem 1. Corps bei dem Sturme, welchen es gegen überlegene Streikräfte auszuhalten hatte, nicht beistehen. Die Armeecorps sind beinahe unverfehrt.

Brescia, 25. Juni. Das erste Armeecorps hat die Positionen bei Peschiera angegriffen. Die Division Ceralde hat schwere Verluste erlitten. General Ceralde wurde verwundet. Das Endergebnis war für die Armeecorps, welche ihre Position behauptet haben (?), nicht ungünstig. Prinz Amadeus wurde leicht verwundet und ist in Brescia eingetroffen.

Mailand, 25. Juni. Eine österreichische Abtheilung ist von Silvio herabgekommen und hat gestern Abends vom Mio befeht.

Aus Roveredo wird dem „Tiroler Boten“ geschrieben, der K. M. Erzherzog Albrecht habe, als ihm die Depesche, welche die italienische Kriegserklärung enthielt, übergeben worden war, ausgerufen: „Endlich!“

Aus Franzensbad vom 22. Juni erzählt man über die aus Telegrammen bereits bekannte Rettung von anderthalbhundert sächsischen Locomotiven:

Den 19. (Dienstag) gegen Mittag kamen von Sachsen in Citzigen — in großen Wagenreihen und vereinzelt — Locomotiven und Waggons (man spricht im Werthe von zehn Millionen Thalern, es waren über 140 Locomotiven dabei) in kurzen Zeiträumen hier an und eilten nach Eger. Bald verbreitete sich das Gerücht, die Preußen folgten ihnen auf dem Fuße, sie befanden sich schon in Delstniz (5-6 Stunden von hier) und hätten bereits mehrere Locomotiven weggenommen. Die Vorposten der Preußen sollen aber in Sachsen nur bis Reichenbach vorgezogen und von dort längst wieder abgezogen sein. Das Gerücht der Besetzung von Delstniz war blinder Lärm. Mehrere Curgäste packten und machten sich zur Abreise fertig, andere reisten wirklich. Erzherzog Stephan und seine Schwester Frau Erzherzogin Elisabeth, die Herzogin von Württemberg und der Erbprinz von Reuß mit Familie sind noch hier.

Aus Zuckmantel an der schlesischen Grenze schreibt ein Correspondent der „N. fr. Pr.“ über die in Telegrammen erwähnten Vorposten-Planckelei nachstehenden übersichtlichen Bericht:

Montag, 18. Juni, halb 12 Uhr Vormittags. So eben verbreitete sich die Nachricht in der Stadt, daß der Vortrab preussischer Truppen am Gols-Wirthshaus, einem isolirten, auf preussischem Boden und hart an der Grenze und an der über Zuckmantel nach Olmütz führenden Staatsstraße liegenden Gebäude, gesehen werde. In der Stadt wird Alarm geblasen, und in wenigen Minuten stürmen die hier befindlichen Husaren, einer Windebraut gleich, gegen die preussische Grenze. Bei dem Anblicke der österreichischen Reiter zichen sich die preussischen Truppen zurück.

18. Juni, Abends. Neuerliches Vorschieben preussischer Patrouillen bis hart an die österreichische Grenze, hierauf Alarm in der Stadt und Zurückgehen der preussischen Truppen in der Richtung Preussisch-Dürkzenndorf und Ziegenhals bei dem Erscheinen der österreichischen Reiteri.

Dienstag, 19. Juni, Morgens 5 Uhr. Diefelbe Reiteri von Seite der preussischen Truppen, die diesmal schon die österreichisch-preussische Grenze überschreiten und auf der Straße bis an die städtische Ziegelei vorgehen; hierauf schleuniges Zurückgehen derselben bei dem Anrücken der österreichischen Reiteri.

19. Juni, Nachts. Eine österreichische Streifpatrouille trifft mit einer preussischen Patrouille an der Grenze nächst Enderdorf zusammen, erstere gibt Feuer, ein preussischer Uhlane fällt, die übrige preussische Mannschaft nimmt Reißaus.

Mittwoch, 20. Juni. Streifen verstärkter Patrouillen längs der Grenze. Nachmittags 1 Uhr Alarmiren und Fortstürmen der Reiteri gegen die preussische Grenze; die Reiteri kehrt bald wieder zurück und bezieht ihre Quartiere.

Donnerstag, 21. Juni Abends. Es zeigen sich verstärkte Truppen aller Waffengattungen an der preussischen Grenze. Die gleichfalls verstärkte österreichische Reiteri rückt unerschrocken vor, es kommt um halb 8 Uhr Abends an mehreren Punkten zum Gefechte, die österreichische Reiteri geht über die preussische Grenze, fünf Mann von den preussischen Truppen fallen.

8 1/2 Uhr Abends. Die österreichische Reiteri bringt soeben zwei gefangene Preußen in die Stadt, einen Dragoner und einen Infanteristen. In demselben Momente steigt eine Feuerfäule in der Richtung gegen Preußen auf, der Ort Preussisch-Dürkzenndorf, wo aus den Fenstern einiger Häuser auf die österreichischen Reiter geschossen wurde, brennt an drei Punkten.

Es ist gewiß, daß dieser Brand nur als ein alarmirendes Zeichen für die tiefer hinab gegen dislocirten Truppen gelten sollte, und daß der von preussischer Seite gemachte Vorwurf absichtlicher Brandlegung unbedingt zurückzuweisen ist.

Freitag, 22. Juni, Morgens 5 Uhr. Die österreichische Reiteri hat sich, der bedeutenden preussischen Uebermacht weichen gegen den die Stadt begrenzenden Wald zurückgezogen.

7 Uhr Morgens. Eine starke Plänklerkette, von Preussisch-Schönwalde bis gegen Oesterreichisch-Verchenfeld reichend, zieht gegen die Stadt. Ihr folgten in zwei Gruppen nach rechts und links zwei Abtheilungen Dragoner und hinter diesen eine Masse Infanterie. Die preussischen Plänkler schreiten mit höchster Vorsicht vorwärts und bringen sowohl auf der Staatsstraße als auch über die östlichen Anhöhen um 8 Uhr Morgens in die Stadt; hier vertheilt sich die Mannschaft und Haus für Haus wird untersucht, ob nicht österreichisches Militär in Versteck sich befindet. In die Fenster verlassener Häuser, deren es bei der Flucht vieler

Stadtbewohner mehrere gibt, wird hineingeschossen, oder es werden die Thüren mit dem Beile erbrochen. Auch in die offene Kirche wird eingebrungen und zugleich gefragt, was das Glockenzeichen zu bedeuten habe. Man dachte vielleicht an ein Signal, während es sich bloß um ein Zeichen der beginnenden heiligen Messe handelte. Am Ausgange der Stadt wurde das einem österreichischen Officier gehörige Pferd, welches dem Wärtler entpfunden war, niedergeschossen. Vier dem k. k. Postmeister gehörige Pferde, sein Privat-Eigenthum, werden von dem Oberofficier als gute Beute abgeführt und auch der Postillon als Gefangener mitgenommen. Einige berittene preussische Officiere in Begleitung von vier Dragonern kamen bis an die nach Hermannstadt führende Waldstraße, und es wurde von ihnen häufig über die Richtung gefragt, in der sich die österreichische Reiteri zurückgezogen hat, wobei es nicht an Drohungen fehlte. Auch eine von Zuckmantel nach Oesterreichisch-Verchenfeld zwischen dem Getreide gehende alte Frau wurde von einer preussischen Kugel getroffen. Auf der vereinzelt stehenden Weiche des 3. B. mußte sich die ganze Familie in den Keller flüchten, um nicht ein Opfer der durch die Fenster einfallenden zahlreich Schüsse zu werden. Es kamen auch gemüthliche und pathetische Scenen vor. Ein Infanterist, vor dem ein Kind zurückdrehte und zu weiner anfang, hob dasselbe auf und sagte, indem er es küßte: „Fürchte dich nicht, mein Kind, ich thu dir nichts, ich bin auch Vater von vier Kindern.“ Ein anderer Preuße meinte wigelnd: „Wir brauchen keine Papiere, wir haben genug Silber in der Tasche.“

Um etwa neun Uhr zog sich die ganze preussische Truppe nach Preußen zurück; eine Dragoner-Rede, aus vier Mann bestehend, befindet sich noch auf österreichischem Boden, etwa 400 Schritte außerhalb der Stadt, unmittelbar auf der nach Reiffe führenden Staatsstraße.

Wie telegraphisch bereits gemeldet worden, wurden die Preußen seither von den österreichischen Husaren wieder mit Verlust zurückgeworfen.

Aus Teschen, 21. Juni, wird berichtet: Heute Morgens gegen 4 Uhr wurde auf Veranlassung des Militärs jener Theil unserer Kettenbrücke, welcher den linksseitigen Pfeiler mit der Kettenkammer verbindet, demolirt, so daß alle Communication mit Bodenbach gesperrt ist, da auch die sämtlichen Schiffe fort und nach Terefenstadt geschafft worden sind. Zur selben Zeit sollte eine unter der Eisenbahn am Eingange ins Reiperzer Thal angelegte Pulvermine gesprengt werden, was jedoch unterblieben ist, da so manches Haus sonst zum Opfer gefallen wäre. Traurig ist das Werk der Zerstörung unserer Kettenbrücke anzusehen, weiß Gott wann und mit welchen Opfern die Herstellung erfolgen wird.

Von ihrem Correspondenten im Hauptquartier der Nordarmee erhält die „Wien. Ztg.“ folgendes Telegramm aus Böhmisch-Trübau, 25. Juni, 7 Uhr 10 Min. Nachmit.:

In einem glücklichen Vorpstengeficht zwischen Lichtenstein-Husaren gegen preussische Uhlanen bei Reichenberg wurden Major Panz schwer, Stockau, Levezow leicht verwundet.

Officiell wird aus Berlin gemeldet, es sei preussischerseits als Grundsatz hingestellt worden, daß die Truppen in den „occupirten“ Ländern, wenn sie keinen Widerstand leisten, entwaffnet und in die Heimat gefendet werden, dagegen sollen die im Kampfe überwältigten Truppen als Gefangene behandelt werden. Wie man es mit den in fremden Bundesländern gewaltsam ausgehobenen „preussischerseits“ zu halten gedenke, hat man „officiell“ in Berlin nicht ankündigen lassen.

Durch königl. Ordre ist die Errichtung eines neuen Reserve-Jägerbataillons in der Stärke von 1000 Mann anbefohlen worden. Dasselbe wird zusammengesetzt aus Mannschaften der Ersatzcompagnien der Gardeschützen, so wie des Garde- und sämtlicher acht Linien-Jägerbataillons, und soll sich in Glogau sammeln.

Die „Berliner Börse-Ztg.“ schreibt: Wie man hört, werden Italien und Preußen im bevorstehenden Kriege eigene Correspondenzcommissäre ernennen, welche die Verbindung zwischen den beiden Heeren und Flotten unterhalten sollen, um in die beiderseitigen Operationen mögliche Uebereinstimmung zu bringen. Von Seite Italiens begibt sich außerdem Oberst Voet als militärischer Attaché der Gesandtschaft nach Berlin, um seinerzeit Zeuge der Kriegthaten des preussischen Heeres zu sein; ein preussischer Oberst befindet sich zu gleichem Zweck in Florenz.

Von der sächsischen Grenze wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Wenn Ihnen auch Nachrichten über das gewaltsame Auftreten der Preußen in dem occupirten Sachsen gewiß bereits zugegangen sind oder bald zugehen werden, so dürfte es Ihre Leser doch interessiren, auch von einem Act

der Frivolität und Brutalität Kenntniß zu erhalten, der in Berlin als Vorpiel unmittelbar vor der Occupation stattgehabt hat. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M., in welcher der Einmarsch der Preußen in Sachsen, Hannover und Churbessen erfolgte, war im Hause des Herrn Minister-Präsidenten Grafen Bismark eine ziemlich große Gesellschaft von Damen und Herren versammelt, unter welcher sich auch Adjutanten des Königs befanden. Um 1 Uhr erschien Graf Bismark aus seinem Cabinet und verflüchtete, daß er soeben den Befehl zum Einmarsch an die Corps-Commandanten expedirt habe. Ein allgemeiner Jubel begrüßte ihn, und als nachher stündlich telegraphische Nachrichten über das erfolgte Einrücken in die Länder deutscher Fürsten und Bundesgenossen, über den Beginn des Bürger- und Bruderkriegs einlangte, wodurch unabsehbares Unheil über Deutschland und die Angehörigen der eigenen Nation gebracht wird, feierte man dieses Ereigniß im Salon des königlich preussischen Minister-Präsidenten mit Becherklang! Wir enthalten uns jedes Commentars, den sich Ihre Leser selber machen werden.

Aus Göttingen wird dem „Wirt. Staatsanzeiger“ unter dem 19. aus dem hannoverschen Lager berichtet: „Unter den höheren Officieren des Königs ist ein landesverrätherisches Complot entdeckt worden. Dasselbe umfaßt etwa 6 Theilnehmer. Gestern war in den Straßen Göttingens ein gedrucktes Placat angeschlagen, demzufolge der General Adjutant Sr. Majestät, v. Tschirschnitz, heute erschossen werden sollte. Die Execution wird in diesem Augenblicke bereits stattgefunden haben. Außer ihm soll noch ein Lieutenant erschossen werden. Der Commandeur des 3. Infanterieregiments fing eine an v. Tschirschnitz gerichtete Depesche auf, erbrach sie und überreichte sie dem König. Diefelbe soll aus dem preussischen Lager gekommen sein, und seine verrätherische Correspondenz mit dem Feinde verrathen haben. — Auch der Kriegsminister von Brandis hat, im Zusammenhang mit diesem Vorgange, seine Entlassung erbalten. Ein Lieutenant soll im Gefängniß sich entleibt haben durch Aufschneiden der Adern, ein anderer, Frhr. v. Grote, soll entflohen, aber wieder eingebracht, ein dritter durch die Flucht nach Hannover gelangt und bei den dort stehenden Preußen bereits als Officier eingetreten sein.“

Frankfurt, 25. Juni. Sicherem Vernehmen nach wurde heute den Officieren der hiesigen Besatzung dienstlich mitgetheilt, daß die Hannoveraner von den Preußen unter General Beyer angegriffen, dieselben zurückgeworfen und ihre Verbindung mit den bayerischen Truppen bewerkstelligt haben.

Paris, 25. Juni. Militärische Autoritäten erklären das Einrücken von 36,000 Preußen bei Reichenberg als einen capitalen Fehler; dieselben würden unfehlbar abgeschnitten werden.

Nigra gesteht die Niederlage bei Custozza vollkommen ein und beklagt den Verlust vieler Kanonen.

Paris, 25. Juni. Der „Constitutionnel“ constatirt in einem von Boniface unterzeichneten Artikel die Aufreizung zum Königsmorde, in welcher mit einer unerklärlichen Straflosigkeit in Belgien fortgeföhren werde. Dasselbe Blatt führt hiefür Beispiele an.

Ein Londoner Telegramm des „Temps“ meldet, das englische Cabinet werde wahrscheinlich im Amte verbleiben, ohne zur Parlaments-Auflösung zu schreiten.

Arad. Die israel. Cultus-Gemeinde der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat die möglichst verfügbaren Belegräume ihres Spitals zur Aufnahme und Verpflegung verwundeter Krieger ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses eingerichtet und den k. k. Behörden zur Verfügung gestellt. Unter Einem erließen die Vertreter dieser Commune einm. mit vieler Wärme geschriebenen Aufruf, worin die isr. Gemeinde-Mitglieder zu Spenden von Leinwand, Wäsche, Charpie, Verbandstoffen u. s. w. aufgefordert werden. Der Aufruf, der die beabsichtigte Wirkung gewiß nicht verfehlen wird, ist in allen Wiener Journales veröffentlicht und ist rüchlich der Wäsche und Charpie hauptsächlich an die edelherzigen israel. Frauen Wiens gerichtet, durch deren milden und theilnahmvollem Sinn die Vertreter in ihrem humanen Vorgehen in ausgiebigster Weise unterstützt zu werden hoffen.

(Eingefendet.)

### Ein Practicant

aus gutem Hause wird aufgenommen im Expeditions-, Commissions- und Affecuranz-Geschäfte von Heinrich Blau in Arad.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 25. Juni.

| Staatsfonds.               |        | Oelb. Waare. |                          | Oelb. Waare. |        | Oelb. Waare.                |           |  |
|----------------------------|--------|--------------|--------------------------|--------------|--------|-----------------------------|-----------|--|
| 5% österr. Bähr.           | 53 00  | 53 50        | Nordbahn                 | 148 80       | 149 00 | Graf St. Genois             | — 21 —    |  |
| 5% National                | 62 50  | 63 00        | Staatsbahn               | 158 20       | 158 40 | Ofner                       | — 18 —    |  |
| 5% Metallianes             | 57 60  | 57 80        | Südbahn                  | 105 50       | 105 50 | Kürst Windischgrätz         | 16 — 18 — |  |
| M. Com. Rentfch.           | 14 —   | 15 50        | Westbahn                 | 107 00       | 108 00 | Graf Waldstein              | — 17 60   |  |
| Kofe von 1839              | 133 00 | 136 00       |                          |              |        | „ Regleisch                 | — 11 —    |  |
| ditto Fünftel              | 131 00 | 133 00       | <b>Grundentf.-Oblig.</b> |              |        |                             |           |  |
| Kofe von 1854              | 72 50  | 73 00        | ungarische               | 65 00        | 65 —   | <b>Wechsel.</b>             |           |  |
| Kofe von 1860              | 75 50  | 75 80        | Zem. Slav.               | —            | —      | Frankfurt 100 fl. südd.     | 112 75    |  |
| ditto Fünftel              | 83 00  | 84 00        | fröatische               | —            | —      | Hamburg 100 M.              | 98 50     |  |
| Kofe vom Jahre 1864        | 63 50  | 63 70        | siebenbürgische          | —            | —      | London 10 £ Sterling        | 129 25    |  |
| ditto 2 à fl. 50           | —      | —            | galizische               | —            | —      | Paris 100 Frances           | 52 30     |  |
| Rudolf-Kofe                | 11 00  | 11 50        | Bukovina                 | —            | —      |                             |           |  |
| 5% Steueranlehen           | 99 50  | 99 80        |                          |              |        | <b>Comptanten.</b>          |           |  |
| 5% Silb. 1864              | 66 —   | 69 06        | Credit                   | 102 50       | 103 00 | Münz-Dufata                 | 6 17      |  |
| Steueranlehen              | 68 50  | 69 56        | Dampfschiff              | 78 30        | 79 30  | Napoleon'sdor               | —         |  |
| 5% Silberanl. 1865         | —      | —            | Ersteher                 | 105 —        | 107 —  | Souverain'sdor              | 10 50     |  |
|                            |        |              | ditto à fl. 50           | —            | —      | Russische Imperials         | 10 70     |  |
|                            |        |              | Zürst Esterbäz           | 65 —         | 47 —   | Preussische Friedrichsdor   | 11 50     |  |
|                            |        |              | „ Salm                   | 25 00        | 26 00  | Preussische Sovereigns      | 13 00     |  |
|                            |        |              | „ Palfy                  | —            | 21 —   | Englische Cassenanweisungen | 1 93      |  |
|                            |        |              | „ Clary                  | —            | 21 —   | Silber                      | 128 00    |  |
|                            |        |              |                          |              |        |                             | 129 00    |  |
| <b>Industrieactien.</b>    |        |              |                          |              |        |                             |           |  |
| Creditactien               | 138 30 | 138 20       |                          |              |        |                             |           |  |
| Bankactien                 | 688 —  | 700 —        |                          |              |        |                             |           |  |
| Anglo-österreichische Bank | 61 50  | 62 50        |                          |              |        |                             |           |  |
| Comptebank                 | 530 —  | 533 —        |                          |              |        |                             |           |  |
| Donau-Dampfsch.            | 126 —  | 128 —        |                          |              |        |                             |           |  |

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Druckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude

# Nachtrag zu dem Abendblatt der „Arader Zeitung“ Nr. 145.

## Telegramm.

Wien, 27. Juni. (Nachmittags 3 Uhr.) Von Königgrätz und Josefstadt wird soeben eine große Schlacht mit einer mächtigen Kanonade avisirt.

Um 1 Uhr Mittags waren die Preußen von unseren siegreichen Truppen zurückgeschlagen.

Von Verona wird heute ebenfalls von einer neuen Schlacht Meldung gemacht, deren Ausgang noch nicht entschieden ist; so viel weiß man, daß von dem ungarischen Infanterie-Regiment Dom Miguel 400 Mann gefallen sind. Gott verleihe unseren Waffen den Sieg!

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von S. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude.

ntniß zu erhalten, der im vor der Occupation statt- 5. auf den 16. d. M., in en in Sachsen, Hannover Hause des Herrn Minister- ziemlich große Gesellschaft el, unter welcher sich auch Um 1 Uhr erschien Graf verkündete, daß er soeben Corps-Commandanten ex- del begrüßte ihn, und als richten über das erfolgte Küsten und Bundesgenos- er- und Bundeskriegs ein- lück über Deutschland und on gebracht wird, feierte des königlich preußischen ang! Wir enthalten uns er selber machen werden. Durt. Staatsanzeiger" un- Vager berichtet: „Unter ist ein Landessve- tbedt worden. Dasselbe kern war in den Straßen aca t angeklagen, demzu- nt Sr. Majestät, v. sjen werden sollte. genblick bereits stargesun- ein Lieutenant erschof- s 3. Infanterieregimentes tete Depesche auf, erbrach dieselbe soll aus dem p reu- und seine verrätherische errathen haben. — Auch hat, im Zusammenhang ung erhalten. Ein Neute- bt haben durch Aufsch. ei- v. Grote, soll entlohen, r durch die Flucht nach rt stehenden Preußen be-

gerem Vernehmen nach ffigen Besatzung dienstlich aner von den Preu- angegriffen, die- b ihre Verbindung on bewerkstelligt

che Autoritäten erklären bei Neichenberg als einen unfehlbar abgetrennt

bei Custozza vollkommen Kanonen. institutionell“ constatirt en Artikel die Aufreizung ner unerklärlichen Straf- werde. Dasselbe Blatt

„Temps“ meldet, das im Amte verbleiben, chreiten.

meinde der Reichshaupt- lchst verfügbaren Be- ome und Verpflegung des Glaubensbeant- örden zur Verfügung reterer dieser Commune en Aufruf, worin die nden von Feinwand, n. f. w. aufgefordert stigte Wirkung gewiß Wiener Journale ver- Wäsche und Cha:pie t. Frauen Wiens ge- ahmsvollen Sinn die ehen in ausgiebigster

ant men im Expeditions, te von Heinrich

| Geld.  | Waare  |
|--------|--------|
| —      | 21.—   |
| 16.—   | 18.—   |
| —      | 15.—   |
| —      | 17.60  |
| —      | 11.—   |
| 112.75 | 113.25 |
| 98.00  | 99.00  |
| 129.25 | 131.25 |
| 52.30  | 53.50  |
| 6.17   | 6.19   |
| 10.80  | 10.62  |
| 10.70  | 10.75  |
| 11.50  | 11.60  |
| 13.00  | 13.10  |
| 1.93   | 1.85   |
| 128.00 | 129.00 |

chen Neugebäude